

EINE THEMATISIERUNG SOZIALER KONTROLLE bedarf urbanistischer Reflexion – ebenso wie eine Thematisierung von Stadt systematisch Aspekte sozialer Kontrolle mitdenken muss.

Im Rahmen einer wissenssoziologischen Diskursanalyse zeigt Guido Lauen, wie die symbolische und materielle Ordnung einer urbanen Gesellschaft über den Diskurs um Sicherheit und Sauberkeit in den Innenstädten stadtbezogenes Wissen herstellt, transportiert, legitimiert und verändert. Hierzu beschreibt er die Prozesse der sozialen Konstruktion und Weitergabe von Deutungs- und Handlungsstrukturen in städtischen und kontrollbezogenen Institutionen, Organisationen oder Einrichtungen wie der Polizei, dem Recht oder der Architektur und geht auf die gesellschaftlichen Wirkungen dieser Prozesse ein.

Guido Lauen Stadt und Kontrolle



Guido Lauen

Stadt und Kontrolle

Der Diskurs um Sicherheit und Sauberkeit in den Innenstädten

ISBN 978-3-8376-1865-5



9 783837 618655

[transcript]



[transcript] UrbanStudies

Guido Lauen
Stadt und Kontrolle

Urban Studies

Guido Lauen (Dr. rer. soc.), Diplom-Sozialwissenschaftler, hat an der Bergischen Universität Wuppertal Sozialwissenschaften, Pädagogik und Germanistik studiert. Nach dem Studium war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im ISO – Institut zur Erforschung sozialer Chancen in Köln, Lehrbeauftragter und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften der Bergischen Universität Wuppertal und wissenschaftlicher Referent bei der Akkreditierungsagentur AQAS e.V. in Bonn. Er lebt in Köln.

GUIDO LAUEN

Stadt und Kontrolle

Der Diskurs um Sicherheit und Sauberkeit in den Innenstädten

[transcript]

Zugl. Univ.-Diss., Bergische Universität Wuppertal,
Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften, 2011

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2011 transcript Verlag, Bielefeld

Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlagkonzept: Kordula Röckenhaus, Bielefeld

Umschlagabbildung: Manfred Wegener, StadtRevue Köln, 2007.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Fotografen

Lektorat & Satz: Guido Lauen

Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar

ISBN 978-3-8376-1865-5

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Besuchen Sie uns im Internet: <http://www.transcript-verlag.de>

Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis und andere Broschüren an unter:
info@transcript-verlag.de

Inhalt

Danksagung | 11

**1. Der Diskurs um Sicherheit und Sauberkeit
in den Innenstädten** | 13

2. Die Thematisierung von Ausgrenzungstendenzen | 47

2.1 Die Narration der postfordistischen Stadt | 49

2.2 Segregation und soziale Segmentierung als Phänomenstruktur | 60

**3. Thematisierungen von Stadt, Urbanität
und sozialer Kontrolle** | 71

3.1 Die soziologische Thematisierung von Stadt | 73

3.2 Urbanität als Narration | 79

3.2.1 Integration und Desintegration, Inklusion und Exklusion.
Zur Dialektik städtischer Gesellschaften | 92

3.2.2 Drinnen und Draußen. Die soziale Konstruktion
städtischer Gruppen | 107

3.2.3 Die neue Angst der Städter | 118

3.3 Die soziologische Thematisierung sozialer Kontrolle | 134

3.3.1 Eine Kriminologie des urbanen Raums: Soziale Kontrolle, Ordnung
und Gouvernamentalität | 137

3.3.2 Visionen städtischer Sozialkontrolle | 161

3.3.2.1 Soziale Kontrolle als Mickey-Mouse-Konzept:
Disneyfizierung und Themenparks | 163

3.3.2.2 Disziplinargesellschaft und Kontrollgesellschaft:
Die Wiedervergemeinschaftung sozialer Kontrolle | 177

3.3.2.3 Die Militarisierung städtischer Sozialkontrolle:
Aufrüstung und Überwachung im Raum | 195

3.4 Die Thematisierung von Urbanität, Öffentlichkeit und Raumkontrolle | 205

3.4.1 Urbanität und die Narration der Öffentlichkeit | 209

3.4.2 Die Narration vom Verschwinden des öffentlichen Raums | 238

3.4.3 Raumkontrolle als urbane Sozialkontrolle | 256

**4. Zur Phänomenologie urbaner Sozialkontrolle:
Dispositive des Diskurses | 269**

- 4.1 Die Phänomenstruktur „Urban Underclass“:
Kontrollere und Kontrollierte | 271
- 4.2 Polizeien als Garanten von Sicherheit und Sauberkeit:
Zwischen Repression und Prävention | 285
 - 4.2.1 Öffentliche Polizeien | 293
 - 4.2.2 Private Polizeien | 305
 - 4.2.3 Polizeiliche Public-Private-Partnerships | 314
- 4.3 Die Architektur von Sicherheit und Sauberkeit:
Materialisierungsmodus urbaner Ausgrenzung | 327
- 4.4 Recht, Sicherheit und Sauberkeit: Verrechtlichung des öffentlichen
Raums als Entrechtlichung von Benutzergruppen | 347

**5. Zur Genealogie des Verhältnisses von Urbanität und
sozialer Kontrolle | 397**

- 5.1 Urbanität und soziale Kontrolle in der Vormoderne:
Markt, Privileg und Schutz | 400
- 5.2 Urbanität und soziale Kontrolle in der Moderne: Disziplin, Öffentlichkeit
und soziale Wohlfahrt | 419
- 5.3 Urbanität und soziale Kontrolle in der Postmoderne: Sozial zonierte
Raumfragmente, Stadtbildproduktion und Konsumentenbürgerschaft | 437

6. Diskurs, urbanes Wissen und Macht | 457

7. Anhang | 467

- 7.1 Quellen | 467
- 7.2 Monografien, Sammelbände und Aufsätze | 468
- 7.3 Presseartikel | 570
- 7.4 Internetdokumente und sonstige Materialien | 592
- 7.5 Rechtsnormen und Entscheidungen | 606
- 7.6 Abkürzungen | 610

Danksagung

Die Arbeiten an diesem Text, der im Februar 2011 unter dem Titel „Urbanität und soziale Kontrolle. Der Diskurs um Sicherheit und Sauberkeit in den Innenstädte“ vom Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften der Bergischen Universität Wuppertal als Dissertation angenommen wurde, haben sich über einen längeren Zeitraum hingezogen. Anlässlich der Veröffentlichung ist es endlich Zeit, vielen Lehrern, Kollegen und Freunden Dank für die Inspiration, Unterstützung, Beratung und Geduld zu sagen.

Beginnen möchte ich bei meinen akademischen Lehrern, die mir fachübergreifend und in unterschiedlichen Rollen Gegenstände und Methoden auch dieser Arbeit nahegebracht haben, mich als Studenten, Hilfskraft, Lehrbeauftragten, Mitarbeiter und Doktoranden unterrichtet, gefördert, beraten und damit ganz wesentlich geprägt haben. Mein Dank gilt insbesondere meinen Wuppertaler Lehrern Prof. Dr. Manfred Brusten, Prof. Dr. Herbert Grymer, Dr. Diethard Kuhne, Dr. Herbert Nolte, Dr. Herbert Reinke, Prof. Dr. Hans-Joachim Röhrs sowie Prof. Dr. Jörg Ruhloff.

Besonderer Dank gebührt den Betreuern dieser Dissertation, Prof. Dr. Heinz Sünker (ebenfalls Wuppertal) und PD Dr. Reinhard Kreissl (Wien), der mich auf das Thema dieser Arbeit brachte und damit mein Denken über soziale Kontrolle und meine Wahrnehmung von Stadt mitgeprägt hat. Prof. Dr. Andreas Schaar-schuch und Prof. Dr. Günter Borchert (Wuppertal) danke ich für Ihre Bereitschaft, sich an der Promotionskommission zu beteiligen.

Bedanken möchte ich mich auch bei Sabine Meister (ISO Institut zur Erforschung sozialer Chancen, Köln) und Angélique Schrank (Wuppertal), die mich geduldig mit Kopien der zahllosen hier verwendeten Texte versorgt haben.

Viele Freunde und Kollegen haben die Arbeit in unterschiedlichen Stadien diskutiert und Korrektur gelesen, dafür danke ich den ehemaligen Kollegen des ISO Instituts zur Erforschung sozialer Chancen, Prof. Dr. Markus Göbel (Hamburg) und Dr. Michael Schwarz (Sozialforschungsstelle Dortmund), sowie Dr. Philip Janssen (Köln) und meinem Bruder Ingo Lauen.

Mein Dank gilt auch Manfred Wegener (StadtRevue, Köln), der das Umschlagfoto gemacht und mir freundlicherweise zur Nutzung überlassen hat.

Nicht zuletzt danke ich meinen Eltern Karin Jostmann und Bodo Lauen, allen meinen Freundinnen und Freunden sowie meiner Tochter Lea Maria Breuer.

Schließlich danke ich Olivia Steyaert für viele, viele Sonntage.